

Aktion des evangelischen Kirchenkreisjugenddienstes Hildesheimer Land-Alfeld Projekt Szenenwechsel: Jugendliche arbeiten in den Osterferien in sozialen Einrichtungen

**Mittwoch, 23. März 2016 – Salzhemmendorf/ Marienhagen (wbn). Schuffen statt Schlafen:
Bei der Aktion „Szenenwechsel“ des evangelischen Kirchenkreisjugenddienstes
Hildesheimer Land-Alfeld arbeiten Jugendliche während der Osterferien in sozialen
Einrichtungen wie in Kindergärten oder Seniorenheimen.**

Während viele ihrer Schulkollegen morgens ausschlafen, arbeitet Hanna Schaper (15) schon ab 8 Uhr in der Parkresidenz Salzhemmendorf. Hanna ist eine von sechs Jugendliche aus Alfeld, Elze, Duingen, Lauenstein und Coppenbrügge, die bei dem Projekt Szenenwechsel mitwirken. Dabei arbeiten die Jugendlichen eine Woche lang in verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie die 14-jährige Zarah Katharina Bruns in der Kindertagesstätte in Marienhagen.

Fortsetzung von Seite 1

„Eigentlich sind die meisten hier immer fröhlich“, erzählt Hanna von den ersten Eindrücken in der Seniorenresidenz. Auch das frühe Aufstehen ist für sie kein Problem: „Mich stört das nicht, weil ich sowieso nicht so lange schlafe.“ Irene Vogel, Ergotherapeutin im Seniorenheim, freut sich über die Hilfe Hannas bei den verschiedensten Aktionen in der Residenz. Hanna besucht momentan noch die Gesamtschule in Salzhemmendorf, will aber nach der Schule auf jeden Fall mit Menschen arbeiten.

Das kann sich auch Zarah Katharina Bruns gut vorstellen. Sie hilft gerade in der Kindertagesstätte Marienhagen mit. Sie war schon als Kind im Kindergarten in Marienhagen

Projekt Szenenwechsel: Jugendliche arbeiten in den Osterferien in sozialen Einrichtungen

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 23. März 2016 um 16:14 Uhr

und ist glücklich, dass sie nun wieder dort ist, weil sie Kinder einfach toll findet. Auch KiTa-Leiterin Rosie Siedersleben ist sehr überzeugt von der 14-jährigen Praktikantin.

Andrea Gärtner, die Leiterin des Kirchenkreisjugenddienstes, ist mit den Ergebnissen ihrer ersten Besuche in den Praktikumsstellen rundum zufrieden. Schade sei es bloß, dass sich in diesem Jahr nur sechs Jugendliche angemeldet hätten. Doch die positiven Erfahrungen der SchülerInnen werden sich herumsprechen, ist die Diakonin sich sicher. Und dann können es im nächsten Jahr wieder deutlich mehr sein.